

# FRÜHE HILFEN FÜR ALLE?! PRÄVENTIONSDILEMMA IM KONTEXT VON MIGRATION, KULTUR UND KOMMUNIKATION

Fachtag der Frühen Hilfen | 12. Dezember 2024

## WISSEN:

Kultur und Kontextsensibilität in den Frühen Hilfen – Was sagen die Zahlen dazu?

**Mit:** Eva Gommermann-Schramm, Stabstelle Sozialplanung, Region Hannover

<https://region.hannit-share.de/index.php/s/7Ss8QrMoAJF6HbQ>

Interkulturelle Öffnung und Interkulturelle Kompetenzen im Kontext Früher Hilfen – Zugangsbarrieren erkennen und überwinden

**Mit:** Sarah Saf, Trainerin Diversity, Equity, Inclusion & Social Justice, Trainerin Interkulturelle Kompetenzen, Traumazentrierte Fachberaterin

<https://region.hannit-share.de/index.php/s/bq7osyK2Zw23Xzq>

## HANDLUNG:

# Markt der Möglichkeiten

**Migrantensprechstunde**  
Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, Region Hannover

**Hebammensprechstunde**  
Beratungsstelle für Erziehungs- und Lebensfragen in Garbsen Kargah e.V.

**Sprachmittlungspool**  
Region Hannover

**Koordinierungsstelle Migration & Teilhabe**  
Region Hannover

## Teilnehmende

<https://region.hannit-share.de/index.php/s/tiKj4NH82x8mt9Q>

## HALTUNG:

Rassismuskritische Haltung in den Frühen Hilfen – Ansätze für eine diskriminierungssensible Praxis

**Mit:** Modou Diediou, Scharze Schafe e.V., Empowerment-Trainer, Referent für Rassismuskritische Bildung

<https://region.hannit-share.de/index.php/s/yFW7eTswRYEPmyc>

## Sprachmittlung:

<https://region.hannit-share.de/index.php/s/ByYrQd96LPWb7mB>



### KONTAKT

Region Hannover, Fachbereich Jugend  
Koordinierungszentrum Frühe Hilfen – Frühe Chancen

E-Mail: [fruehe-hilfen@region-hannover.de](mailto:fruehe-hilfen@region-hannover.de)  
Internet: [www.hannover.de/fhfc](http://www.hannover.de/fhfc)

# FRÜHE HILFEN FÜR ALLE?! PRÄVENTIONSDILEMMA IM KONTEXT VON MIGRATION, KULTUR UND KOMMUNIKATION

Fachtag der Frühen Hilfen | 12. Dezember 2024



„Die Kinder zu Fragen: Was spielst du? Was brauchst du noch um dich wohlfühlen? Dafür braucht es Individualität. Was ist möglich – wo bist Du und wie erreiche ich Dich?“

„Wir brauchen in dieser Zeit Verbündete und Räume der Begegnung. Dadurch dass wir etwas öffnen, kann auch wieder etwas Neues rein. Ich freue mich, dass wir zusammen verlernen können.“

„Begegnungen schaffen, um Ängste abzubauen. Unsicherheiten fühlen heißt, dass dieser Mensch sich auf den Weg gemacht hat, sich zu öffnen. Das ist eine Stärke. Eine intrinsische Motivation loszugehen – das braucht es.“

„Das eine ist eine Wissensaneignung; und das andere ist das Wissen, damit umzugehen.“

„Es braucht eine Fehlerfreundlichkeit bei gleichzeitiger Diskriminierungssensibilität.“

„Holen Sie sich Begleitung, holen Sie sich Hilfe, wenn sie sich auf den Weg in den Prozess [der transkulturellen Öffnung] machen. Holen sie sich Unterstützung und vertrauen Sie auf den Prozess.“

„Ich wünsche mir, dass keiner Angst hat in der Interaktion auch Fehler zu machen. Viele Fragen mich, was soll ich denn sagen: Migrant, Flüchtling oder Geflüchtete? Ich antworte: Sag doch erstmal Hallo.“

„Auf Zugangsbarrieren hinzuweisen, ist noch kein Abbau dieser.“

„Es geht um Individualität. Wir möchten als Individuum gesehen werden. Nur weil du diese Wurzeln hast, heißt es nicht, dass du bspw. diesen Tee magst. Aber das ist diese Zuschreibung, die passiert. Wir müssen offen in diese Gespräche gehen und fehlerfreundlich den Menschen gegenüber sein, denen wir begegnen – aber auch uns selbst gegenüber.“

„Die Kompetenzlosigkeitskompetenz ist eine Haltung, dass wir wissen, nichts zu wissen. Jede Familie ist so individuell. Wie kann ich da [als Fachkraft] reingehen? Mit welcher Offenheit? Welche Fragen können hilfreich sein, damit dieser Mensch sich mir öffnet – um mir selber zu sagen, was er oder sie braucht.“

„Wenn ich z.B. eine Feier gestalte dann überlege ich vorher: Wie gestalte ich den Raum? Wenn ich eine Freundin mit Allergien habe, achte ich auf das Essen. So müssen wir auch darauf achten, wer in dieser Gesellschaft ist. Die Hilfen müssen auch angepasst werden. Wir sprechen nicht mehr nur über Diversity sondern über Superdiversität. Wir alle gemeinsam sind so unglaublich divers aufgestellt. Dann müssen wir versuchen die Räume dafür zu ermöglichen. Wir müssen den Menschen gegenüber diese Offenheit und Möglichkeit gegenüber bringen, bedarfsorientierte Hilfen anzubieten.“

„[Als Beispiel für den Arbeitsalltag] Schreiben Sie z.B. einen Brief: Gibt es einen Feiertag der dir wichtig ist? Welche Sprachen sprichst du? Familien fühlen sich so gesehen – da interessiert sich jemand für sie – und bringen sich so ggf. auch selbst mehr ein [bspw. bei Elternabenden].“

**Nassima Galalou**

professionelle Sprecherin,  
Synchronsprecherin, Kompetenzberaterin für Kultur

**Sarah Saf**

Trainerin Diversity,  
Equity, Inclusion & Social Justice, Trainerin  
Interkulturelle Kompetenzen, Traumazentrierte  
Fachberaterin

**Resa Deilami**

Koordinierungsstelle  
Migration & Teilhabe  
Region Hannover

**Newroz Sagir**

Beratungsstelle Amina  
von Scharze Schafe e.V.  
Trainerin für Rassismuskritik und Empowerment

**HANDLUNG: O-Töne aus der Podiumsdiskussion**